

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 7: **Die Schule des Schweizervolkes**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neuartige „Fibeln“ zum Schul- und Hausgebrauch.

1. *Deutsche Stillfibel*. Text von Ludwig Grote, Bilder von Egon Pruggmayer.
2. *Deutsche Hausfibel*. Text und Bilder von Otto Völckers.
3. *Die Musikfibel*. Text von Hans Joachim Moser, Bilder von Ernst Böhm.
4. *Die Schiffsfibel*. Text von Wolfgang Rittmeister, Bilder von Alfred Mahlau.

Alle bei L. Staackmann, Verlag, Leipzig. Preis geb. je RM. 2.50.

Der bekannte Leipziger Verlag L. Staackmann unternimmt es mit dieser neuen Buchreihe, einzelne Gebiete kulturellen Lebens durch Fachleute von Ruf in knapper, aber umfassender Gesamtschau darstellen zu lassen. Als „Fibeln“ sind diese Bände bestimmt, den wissbegierigen Leser in ein ihm unbekanntes Gebiet einzuführen. Diese Absicht wird denn auch aufs trefflichste erreicht durch die sorgfältige textliche Gestaltung des jeweiligen Stoffes, dem zur Verdeutlichung prägnante Illustrationen beigegeben sind. Während sich die beiden ersten Bändchen streng innerhalb des Deutschen Reiches halten, führen die beiden letzten weit darüber hinaus und werden so zu wertvollen Gesamtdarstellungen der beiden grossen Stoffgebiete. Zu den beigegebenen Illustrationen ist zu bemerken, dass hier nicht Fotos gebracht werden, sondern eigens von Künstlerhand geschaffene Bilder, die jeweils das Wesentliche der schriftlichen Darstellung im Bilde festhalten.

1. Die „*Deutsche Stillfibel*“ will für die Zeit von 750 bis 1830 die charakteristischen Formen der deutschen Baukunst in den verschiedenen Stilepochen aufzeigen. Aus dem überreichen Schatze deutscher Baukunst der verschiedensten Epochen sind dazu die besten Beispiele ausgewählt. Damit wurde eine treffliche Stilkunde geschaffen, die nicht nur „Stilkunde“ zu geben vermag, sondern zugleich auch die Kenntnis bedeutender Baudenkmäler vermittelt. Im Aufbau der Gesamtdarstellung wird anerkennenswerterweise auch auf die einzelnen Epochen in ein und demselben Stil besonders hingewiesen. Wenn auch zur Hauptsache es kirchliche Bauten sind, die den Stoff liefern, so wird der Profanbau keineswegs beiseite gestellt.

2. Die „*Deutsche Hausfibel*“ kann als besonders bearbeiteter Teil der „*Stillfibel*“ angesprochen werden. Ueber das Bauen und Wohnen der Menschen ist da ein Ueberblick geboten von den Höhlen bis hinauf zu den modernen Siedelungsbauten unserer Städte. In diesem umfassenden Stoffgebiet aber werden die einzelnen Entwicklungsgruppen besonders behandelt: Klosteranlagen, Burgen, das städtische Haus und insbesondere das Bauernhaus der verschiedenen deutschen Gebiete. Für uns Schweizer darf darauf aufmerksam gemacht werden, dass

sich die Typen unserer verschiedenartigen Bauernhäuser aus dem hier Gegebenen entwickeln lassen.

3. „*Die Musikfibel*“ fand ihren Verfasser im bekannten Musikhistoriker Hans Joachim Moser, der den ausserordentlich weitschichtigen Stoff mit gewohnter Meisterschaft bewältigt. Denn die Musikfibel ist nicht nur eine knappe Musikgeschichte, sondern ebenso sehr auch eine erschöpfende Instrumentenkunde. Die umfassende Darstellung reicht vom Altertum bis in die neueste Zeit und bringt den Stoff aus allen Ländern der Erde, so dass hier auf knappstem Raume alles Wissenswerte in sorgfältiger Uebersicht geboten wird. Die Musikfibel wird jedem Musikfreund eine willkommene Gabe sein!

4. In ein uns ziemlich unbekanntes Gebiet führt die „*Schiffsfibel*“. Wirklich wird hier „vom Einbaum bis zum Ozeanriesen unserer Tage“ die Entwicklung der Schiffstypen geboten, unter denen selbstverständlich die Segelschiffe den weitaus grössten Teil beanspruchen. Zugleich ist die Geschichte der jeweils führenden schiffahrenden Völker skizziert. Damit rückt ein uns ferne liegender Kulturbereich in nächste Nähe.

Schliesslich ist zu allen Bändchen noch zu bemerken, dass ihnen am Schlusse verschiedene Uebersichten beigegeben sind, wie die Erklärung wichtiger Fachausdrücke, Literaturangaben zur Vertiefung des Stoffes (in der „*Musikfibel*“ sogar Schallplatten mit den verschiedenartigen Instrumenten). Diese neue Reihe interessanter „Fibeln“ darf zum Gebrauche in Schule und Haus, wie auch zum Selbstunterricht bestens empfohlen werden.

Lostorf.

Anton Guldemann.

Mitteilungen

Exerziten in Bad Schönbrunn

Für Lehrer im August 2.—5. abends, Exerzitenmeister P. Hofer. Im Oktober 4.—8., Exerzitenmeister H. H. P. Burkhard. Für Lehrerinnen 26.—30. Sept. Exerzitenmeister H. H. P. Burkhard. Anmeldungen an Exerzitenleitung Bad Schönbrunn bei Zug.

Besuch der Landesausstellung

In der Unmenge von Sehenswürdigkeiten in der Landesausstellung möchte der werthe Besucher auf die Bergkristalle aufmerksam gemacht werden.

Wir finden solche ausgewählte Stücke in der Abteilung „Heimat und Volk“, Höhenstrasse, und Halle 28.

Herr Indergand Peter, Göschenen, Besitzer einer grossen Mineralienhandlung, ist gerne bereit, den verehrten Lehrkräften, wie Seminarien, Instituten, kleinere und grössere Auswahlendungen zu schicken.